

„Piero“ Carallo für viereinhalb Monate gesperrt

Das vorletzte Heimspiel des SV Lurup gegen Barmbek-Uhlenhorst, das unter der katastrophal schlechten Leistung des



Gian-Pierre Carallo, SV Lurup. Schiedsrichters Björn Krüger (Norderstedt) litt, fand jetzt vor dem Sportgericht des Hamburger Fußball-Verbandes eine Fortsetzung, die dem SV Lurup erneut schweren Schaden zufügt. So wurde der als untadeliger Sportsmann bekannte Gi-

an-Pierre Carallo zu einer Sperre von viereinhalb Monaten verurteilt, weil er den Schiedsrichter angegriffen haben soll. Carallo hatte den Schiedsrichter nach zwei Feldverweisen für Wehrheim und Kaladic zur Rede stellen wollen und ihn am Trikot gepupft. Dieser aber sagte aus, Carallo habe ihn am Trikot festgehalten, so dass er sich losreißen musste. Diese Darstellung entspricht allerdings nicht den Tatsachen, wie jeder feststellen konnte, der das Spiel gesehen hat. Das Sportgericht unterstellte jedoch gnadenlos die Richtigkeit der Schiedsrichter-Aussage. Gian-Pierre Carallo versteht die Welt nicht mehr. Er fühlt sich als übler Rüpel gebrandmarkt. Sein Trainer Andreas Klobedanz hatte schon Ahnungen gehabt, wie die Verhandlung ausgehen würde: „Mein Eindruck hat sich bestätigt. Es ist kein Gericht, sondern ein Tribunal.“ Lurup will in die Berufung gehen. Das entschied Trainer

Klobedanz, Ligabeauftragter Müller, Sponsor Christian Perlwitz und Ligaausschussmitglied Büttner. Sie werden dazu ein Video vorführen, das zwar ein Berühren des Schiedsrichters zeigt, aber keineswegs dessen Aussage stützt. Der Verein hofft, in zweiter Instanz milder beurteilt zu werden. „Wenn der Schiedsrichter Größe zeigen und seine eigene schwache Leistung selbstkritisch zugeben würde, dann müsste das Urteil anders lauten“, meinte Lurups Trainer. Fiele „Piero“ Carallo für eine so lange Zeit aus, wäre für ihn die ganze Saison gelaufen und er könnte seiner Mannschaft auch im Endspurt nicht mehr helfen,

denn fehlende Spielpraxis ist nicht innerhalb von 14 Tagen wettzumachen.

Übrigens wurde der SV Lurup vom Sportgericht auch noch wegen „Ausschreitungen nach dem Spiel“ zu einer Geldstrafe von 250 Euro verurteilt. Irgend jemand soll den Schiri mit Obst beworfen haben. Wir unterstellen diese Tatsache als wahr, dennoch kann von Ausschreitungen keine Rede sein, denn von diesen haben auch die Journalisten nichts bemerkt. Auch in diesem Fall hat Schiedsrichter Krüger mindestens weit übertrieben oder aber er weiß nicht, was man normalerweise unter diesem Begriff versteht. Günther Wilke

Jede Woche aktuelle Sportberichte
in unseren Stadtteilzeitungen!

Luruper
Nachrichten

Osdorfer
KURIER

Schenefelder
BOTE

Tel. 040/8 31 60 91-93 • Fax 040/8 32 28 61
e-mail: luruper-nachrichten@t-online.de

